

Neue Eichenfenster für die Sempergalerie mit Induline Premium-Coatings

# Deutsche Eiche für italienische Hochrenaissance

Die Sempergalerie in Dresden ist ein vom Architekten Gottfried Semper Mitte des 19. Jahrhunderts im Stil der italienischen Hochrenaissance errichteter Museumsbau, der im Jahr 1855 eröffnet wurde. In ihm befindet sich heute die Gemäldegalerie Alte Meister. Seit 2013 werden umfangreiche Sanierungsarbeiten am und im Museumsgebäude durchgeführt. Sie umfassen auch die Erneuerung der Fenster nach historischem Vorbild. Die Beschichtung erfolgte mit Induline Premium-Coatings.



Eiche ist robust und bekannt für ihre Haltbarkeit. Es ist witterungsbeständig und sehr resistent gegenüber äußeren Einflüssen.

Mit ca. 750 ausgestellten Meisterwerken nimmt die Sempergalerie einen bedeutenden Platz in der Museumslandschaft Europas und der Welt ein. Viele Besucher kommen nur nach Dresden, um einmal Raffaels Sixtinische Madonna zu sehen.

Die Baumaßnahmen werden bereichsweise durchgeführt, um den Museumsbetrieb aufrecht zu erhalten. Für die grundlegende Sanierung des Gebäudes sind ca. 46 Mio. € veranschlagt. Ein wichtiger Posten ist hierbei die denkmalgerechte Erneuerung der historischen Fenster. Im Obergeschoss wechseln sich zum Beispiel rundbogige Fenster mit Ädikulafenstern ab (Ädikula = kleines antikes Bauteil, das im Historismus wieder Einzug hielt). Die Fenster verfügen über stark profilierte Kämpfer. Für die extra hierfür entwickelte gasteilende Sprosse besteht Musterschutz. Mit großem Aufwand und hohem Engagement für diese kunst-

historische Aufgabe wurden die Fenster aus Eichenholz von der Tischlerei Waicsek GmbH aus Berbsdorf bei Radeburg hergestellt.

Das Unternehmen hat sich über viele Jahre einen sehr guten Ruf im Marktsegment historischer Holzfenster erworben. Nicht zuletzt auch aufgrund der Entscheidung für den Einsatz von Induline Premium-Coatings. Mit diesen Beschichtungssystemen hat Remmers ein Konzept für das langlebige Holzfenster entwickelt. Das Produkt-, Verfahrens- und Qualitätssicherungssystem ermöglicht eine nahezu 100%ige Schadensfreiheit von Holzfenstern für einen langen Zeitraum. Bei der Farbwahl für den Außenbereich der Fenster folgte man dem historischen Vorbild eines opaken braunen Lasur-

farbtönen. Der Innenbereich der Fenster wurde mit einem hellen Sonderfarbtönen deckend beschichtet. Selbstverständlich müssen die neuen Fenster sämtlichen Anforderungen nach heutigem Stand der Technik bezüglich Wärmedämmung, Luftdurchlässigkeit, Schalldämmung, Schlagregendichtheit und Windwiderstand genügen. Ebenso wurden hohe Forderungen an die Sicherheitstechnik gestellt, welche nachweisbar erfüllt wurden. Ebenso muss die dreifache Verglasung nicht nur hohen energetischen und sicherheitstechnischen Anforderungen genügen.

In der Skulpturenhalle im Ostflügel soll z. B. das Tageslicht ungehindert mit seinen wechselnden Stimmungen die dreidimensionalen Plastiken durch Licht und Schatten natürlich beleuchten. Im Obergeschoss wurde das Milchglas der Oberlichter durch Kristallglas mit einem Mikroraster aus Draht ersetzt.

Das dämpft den Einfall von zu grellem Sonnenlicht und gewährleistet dennoch eine ausreichende Beleuchtung für die Betrachtung der Gemälde in den Ausstellungsräumen. Der Ostflügel ist bereits fertig gestellt und kann von den Besuchern wieder besichtigt werden. Wer dabei nicht nur auf die Gemälde schaut und auch die Lambris (Verkleidung der unteren Wandflächen) aus französischem Nussbaum beachtet, kann ein weiteres Detail entdecken. Diese Holzbauteile wurden mit dem Remmers-Beizensystem behandelt.

## Bautafel:

**Bauherr:** Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement

**Produktspezifische Beratung:** Harald Urban und FV René Wartlich, Remmers

**Ausführung:** Tischlerei Waicsek GmbH

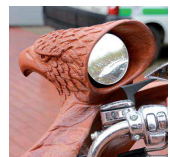
**Fertigstellung:** voraussichtlich 2018



von 1847 bis 1854 errichteter Museumsbau

Remmers HWS-112-Hartwachs-Siegel: So schön wie Öl und so sicher wie ein Lack

## Wenn es hart auf hart kommt



„Kunst kommt von Können“ – das ist eine Lebensweisheit, die zum geflügelten Wort wurde. Um Kunst, Können und auch Flügel geht es in der Tischlerei Block-

Deeken ganz konkret. Der Schnitzkunst von Hans Deeken hat das Unternehmen ein einzigartiges Alleinstellungsmerkmal zu verdanken. Hier gefertigte Möbel, Türen, Säulen, Balkone und Wintergärten etc. werden durch Deekens meisterhafte Schnitzereien zu Unikaten und Kunstwerken.

Besucher der Werkstatt im südoldenburgischen Friesoythe, Ortsteil Gehlenberg, sollten schon auf der Straße die Augen offenhalten. Denn kein Holz und kein profaner Gebrauchsgegenstand im Umfeld von Hans Deeken ist vor seinem Gestaltungsdrang sicher. Lebende Bäume machen da keine Ausnahme. Er versichert: „Wenn man ein paar Regeln beachtet, nimmt der Baum keinen Schaden und wächst munter weiter“. Es war klar, das es nur eine Frage der Zeit war, bis Hans Deekens zweite große Leidenschaft – eine Har-

ley Davidson Fat Boy – ebenfalls in seinen Fokus geriet. So viel Chrom und schwarz lackiertes Blech schrien doch geradezu nach Holz. Gemeinsam mit seinem russischen Freund Sergej Kriwenko machte er sich an das Werk, um so viel geballte Technik mit Adlerflügeln und Wolfsköpfen mythologisch zu verwandeln. Das ist ihnen grandios gelungen und so wurde die Maschine zum faszinierenden Blickfang auf Ausstellungen und den Straßen der Welt. Auch wenn die üppigen Schnitzereien aus dem widerstandsfähigen Mahagoniholz erschaffen wurden; ab Tempo 100 wird der Regen auch diesem Holz zum ernsthaften Gegner, der ein hartes Trommelfeuer aus Wassertropfen auf die Schnitzereien abschießt. Aber die wurden gut geschützt mit dem ein-komponentigen HWS-112-Hartwachs-Siegel von Remmers.

Das Produkt ist so vielseitig einsetzbar, dass dieses Multitalent speziell von Tischlern sehr geschätzt wird. Deeken favorisiert nicht nur diesen einen Bestseller von Remmers. Er setzt Remmers Produkte auf breiter Front ein für den Innenausbau, die Beschichtung von Treppen und Türen sowie für den Möbelbau. Der einfache Grund: „wir haben nur gute Erfahrungen gemacht“.



Hans Deeken auf seiner „Fat Boy“ von Harley. Die Maschine ist alleine nur für sich genommen schon ein Hingucker erster Ranges. Die Schnitzereien sind das Nonplusultra, geschützt mit Remmers HWS-112-Hartwachs-Siegel.